

- 2a) *fulvago* L.-*fulvago* ist die typische Form mit gelben Vfl. und starker, vollständiger Zeichnung, die im Seitz und noch besser im Berge-Rebel, 9. Auflage, treffend abgebildet ist.
- 2b) *fulvago* L. f. *cerago* Hbn. ist eine Uebergangsform zwischen normalen *fulvago* und *flavescens*, bei der sich die Zeichnung aufhellt und mehr oder weniger verschwindet (genau so häufig wie die Stammform).
- 2c) *fulvago* L. f. *flavescens* Esp. ist einfarbig gelb, nur mit dunklem Makelpunkt. (Auf 100 gezogene Falter kamen bisher 4 bis 6 Tiere der Form *flavescens*.)
- 3a) *fulvago* L. f. *aurantia* Tutt. sind tief orangegelbe Stücke bei normaler Zeichnung. (7 Falter in m. coll.)
- 3b) *fulvago* L. f. *aurantia-cerago* sind tief orangegelbe Falter mit verschwindender, sparsamer Zeichnung. (3 Falter in m. coll.)
- 3c) *fulvago* L. f. *aurantia* Tutt-*flavescens* Esp. (wobei wohlgemerkt die Bezeichnung *flavescens* nur die Zeichnungslosigkeit andeuten soll). Tief orangegelbe Falter ohne Zeichnung, nur mit dem dunkelbraunen Mittelpunkt. (1 Falter in m. coll.)
4. *fulvago* L. f. *decolor* Schultz ist eine zeichnungslose Form, bei der auch der Mittelpunkt verschwunden ist. (1 Falter aus Turkestan in m. coll.)

Diese 10 *fulvago*-Formen können im Verbreitungsgebiet der Art in Europa erwartet werden. Es wird an Hand dieser Aufstellung niemanden schwer fallen, seine Falter zu ordnen, da man nur jeweils die Grundfarbe ob weiß, gelb, orange und die Zeichnung, ob stark, ob schwach gezeichnet oder zeichnungslos festzustellen braucht.

Von *fulvago* nach *cerago* und von *cerago* nach *flavescens* gibt es Grenzfälle oder Uebergänge, die sich aber zwanglos zu *fulvago* oder *cerago* und *cerago* oder *flavescens* ziehen lassen.

(Für Mitteilungen über Beobachtungen über Xanthien bin ich immer dankbar. Es interessiert mich auch die Verbreitung, auch die Orte, wo diese oder jene Art häufig oder gar nicht vorkommt.)

Ilmenau, am 18. 11. 1934.

Die Formenkreise *grisea* Ev. und *albina* Ev. der Gattung *Athetis* Hb. (Lepidopt. Noct. pal.).

Von Th. Albers, Hamburg und G. Warnecke, Kiel.

(Fortsetzung.)

Als letzteres wäre noch der Beweis zu erbringen, daß die *grisea-albina*-Gruppe anatomisch von *kadenii* Frr. und *terrea* Frr. verschieden ist.

Die Valven der *Ath. kadenii* Frr. (vergl. Abbildg. Nr. 6) sind am Grunde breit und verjüngen sich nach dem Ende zu.

Ein lappenartiger Cucullus, dem die Corona fehlt, überdeckt das Valvenende bis auf einen kleinen Ausschnitt an der äußersten Spitze und ragt mit einem spitz zulaufenden Zipfel über den Rand

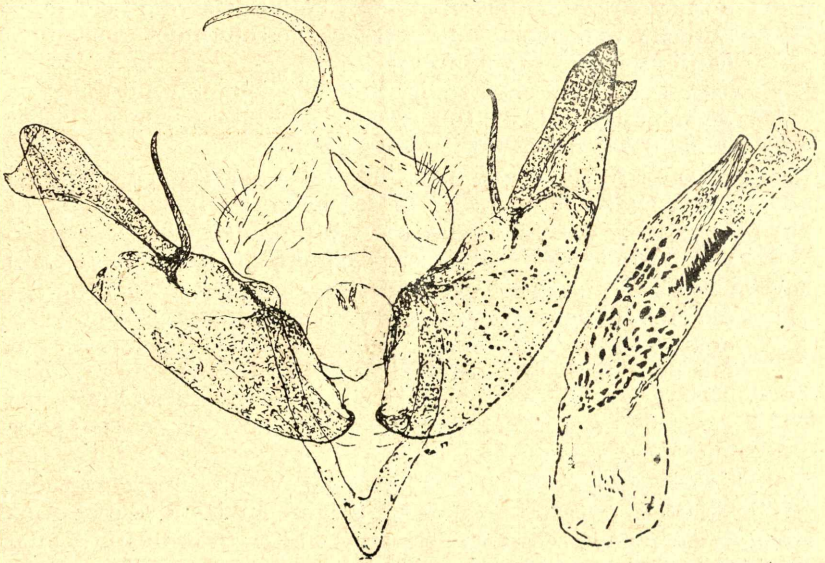


Abb. 6. *Athetis kadenii* Frr. (Meran).

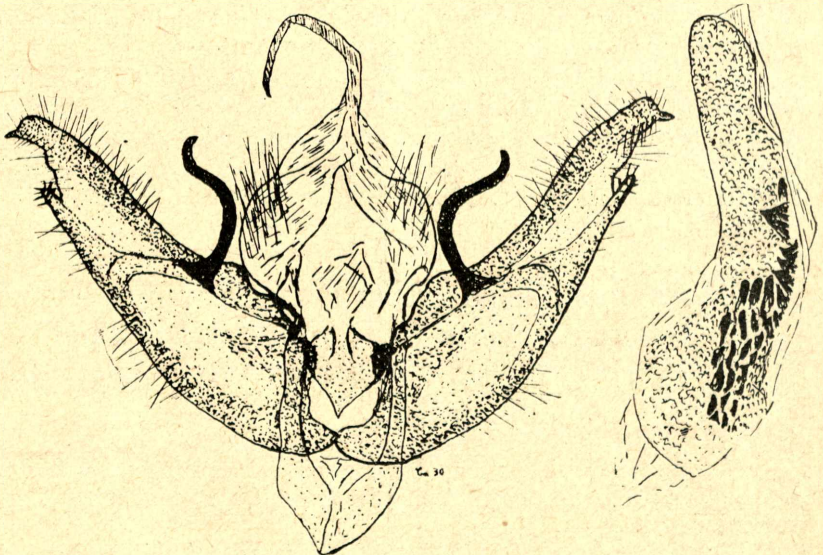


Abb. 7. *Athetis terrea* Frr. (Zermatt).

der Valve hinaus. Auffällig ist der sehr lange, wenig gebogene Clasper.

Das Tegumen ist kurz und breit; es bildet ungefähr ein gleichseitiges Dreieck, über dessen Seite die Peniculi hinausragen.

Die Fultura inferior ist kreisrund mit einer kleinen Ausbuchtung an der Basis.

Der Aedoeagus ist stark bewaffnet; einmal durch eine Reihe nicht sehr kräftiger Zähne, zum andern durch ein breites Feld schollenähnlicher Gebilde, die in einen spitzen Zahn auslaufen.

Ath. terrea Frr. (vergl. Abbildg. Nr 7) hat ebenfalls an der Basis breite, nach hinten sich stark verjüngende Valven, die am Ende in zwei, nach außen bzw. nach hinten gerichtete Fortsätze auslaufen. Der obere ist sehr kurz. Charakteristisch sind die riesigen, vor der Mitte liegenden, S-förmig gekrümmten Clasper.

Das Tegumen ist breit elliptisch; die Fultura inferior an seinem Grunde herzförmig mit scharfer Spitze nach vorn.

Der Aedoeagus zeigt ähnliche Bewaffnung wie der von *kadenii*. Neben einer Reihe recht starker Zähne fallen die breiten Chitinplatten auf, die in einen Zahn auslaufen. (Fortsetzung folgt.)

Entomologischer Verein „Apollo“ Frankfurt a. M.

Beobachtungen bei der Zucht der Raupe von *Attacus rectilineata*.

Von F. Köhne, Frankfurt (Main).

Verschiedentlich ist schon versucht worden, die Raupe von *Attacus rectilineata* aus Eiern zu züchten, die von hier geschlüpften Faltern stammen. So viel in Erfahrung gebracht wurde, sind die Versuche teils geglückt, teils fehlgeschlagen. Die Fehlschläge sind wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß den Raupen hier die richtige Futterpflanze fehlt. Alles angebotene Futter ist kein vollwertiger Ersatz, zumal die eigentliche Pflanze, an der die Raupen in ihrer südamerikanischen Heimat leben, so gut wie unbekannt oder wenigstens nicht genau bekannt ist.

Am 3. August v. J. war Gelegenheit geboten, durch Herrn M. Steeg, Ffm., dem ich wertvolle Beratungen und Unterlagen verdanke, 2 Dutzend Eier von Faltern zu bekommen, die aus Import-Puppen schlüpften. Die Eier waren ziemlich groß. Sonntags vormittags, den 12. 8., schlüpften die ersten Räumchen, die von sandgelber Farbe waren und lebhaft im Glas umherliefen. Sogleich wurden Blätter von Pflaumen und verschiedenen Weidenarten ins Zuchtglas getan. Aber die Räumchen, die inzwischen restlos geschlüpft waren, verschmähten alles Dargereichte. Sie fraßen weder Salweide, noch Korbweide, noch Trauerweide und auch keine Pflaumenblätter, obwohl sie mit vorgenannten Blättern schon mit Erfolg gezüchtet worden waren. Inzwischen war es schon spät Nachmittag geworden. Die Räumchen mußten an ein Futter gebracht werden, sollten sie

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Albers Theodor

Artikel/Article: [Die Formenkreise grisea Ev. und albina Ev. der Gattung Athetis Hb. \(Lepidopt. Noct. pal.\) 469-471](#)